

Kulturstetigkeit mindestens von der älteren Eisenzeit bis um die Mitte des ersten Jahrhunderts nach der Zeitenwende bestanden hat. — W. Wegewitz hält die Hauptmasse der Harsefelder Funde für so kennzeichnend, daß er für die Zeit zwischen 50 vor und 50 nach der Zeitenwende eine eigene „Stufe von Harsefeld“ herausstellt, die dann den Übergang zur Stufe von Darzau bildet. — Den ungeheuren Reichtum dieser Stufe legt er nun in einer Monographie vor, und wir lernen nicht nur — vor allem an den Friedhöfen mit den reichen Waffenbeigaben — die bodenständige Kultur, sondern auch die Anregungen kennen, die von den Ostgermanen und von den Römern ins Land kamen. Der Verf. hat mit seiner fleißigen und sorgfältigen Arbeit ein überaus wichtiges Kapitel unserer frühgeschichtlichen Kultur ganz neu erschlossen.

Werner, Joachim. Münzdatierte austrasische Grabfunde. 4°, 157 S., 38 Schwarzweiß-Tafeln und 5 Lichtdrucktafeln. Berlin und Leipzig 1935. Verlag Walter de Gruyter & Co.

Für die einwandfreie zeitliche Eingliederung unserer frühgeschichtlichen Funde sind die vereinzelt beigegebenen Münzen von größter Bedeutung. Selbstverständlich muß auch an sie die nötige Kritik (Umlaufszeit) angelegt werden. Für Süd- und Westdeutschland hat sich Werner der sehr schwierigen, aber auch sehr dankenswerten Aufgabe unterzogen, die Reihengräber der Merowingerzeit auf die Münzbeigaben hin zu untersuchen, wobei aber nicht nur die einzelnen Stücke, sondern ganze Münzgruppen zur Grundlage für die Datierung genommen wurden. Daß neben den importierten Münzen auch das sonstige Einfuhrgut mit behandelt wurde, ließ eine schärfere Datierung zu und ermöglichte zugleich tiefe Einblicke in die damaligen Handelsbeziehungen. Werners Untersuchungen ergaben gegenüber den älteren Chronologiesystemen ganz wesentliche Neuerungen, und so sind wir ihm besonders dankbar, denn jetzt besitzen wir auch für die Gebiete, die außerhalb des behandelten Fundstoffes liegen, einwandfreies Vergleichsmaterial, da er neben den Münzen auch das gesamte übrige Kulturgut, wie Fibeln, Perlen, Schwerter, Äxte, Lanzenspitzen, Gefäße aus Ton, Glas und Metall usw. einwandfrei einstufen konnte.

Wolff, Oskar. Die geologischen und die land- und forstwirtschaftlichen Verhältnisse im Kreise Fallingb., nebst einem Abrisse der deutschen Vor- und Frühgeschichte. 8°, 107 Seiten mit 10 Abbildungen, 1 Tafel und 2 Karten. 2. Auflage, Hannover 1937. Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.

Die Einzelforschungen der Erdgeschichts- und Urgeschichtswissenschaft sind auch heute noch der breiten Öffentlichkeit ziemlich unbekannt. Um so dankenswerter ist es nun, daß ein Mann, der mit heißer Liebe an seiner Heimat hängt, Dr. ing. e. h. Oskar Wolff in Walsrode, es unternommen hat, die Ergebnisse der Wissenschaft nicht nur volkstümlich darzustellen, sondern, was den Wert der vorliegenden Arbeit be-